

# Reportage: Feste und Bräuche im Jahresverlauf vom 23.11.2016



Martin Köchli

Aus der Vortragsreihe „Stiftung Sanavita“ und „forum 60 plus“

Das Jahr 2016 geht schon bald zu Ende und so konnte **Lisbeth Kuhnt** die gut 20 Gäste bereits zum letzten Vortrag dieses Jahres begrüßen. **Der Referent Martin Köchli** sprach über **Feste und Bräuche im Jahresverlauf**.

**In der Schweiz kennen wir viele Bräuche**, ganz unterschiedlich nach **Regionen**. Vieles von **unserem Brauchtum** ist vom **Bundesamt für Kultur** beschrieben und dokumentiert worden.

Auch in schönen Bildbänden können wir einiges finden und nachlesen über typische Bräuche in unserem Land. Es überrascht, wenn der Referent feststellt, dass **eine gewisse Sehnsucht und ein Wiederbeleben von altem Brauchtum** mehr und mehr festzustellen ist. **Martin Köchli verbindet dies mit der Zeit in der wir leben, denn je unsteter und je unsicherer die Zeit ist, desto mehr Sehnsucht nach Altem und Bewährtem kommt auf.** Am diesjährigen eidg. Schwingfest pilgerten rund **200'000 Besucher** zu den Wettkämpfen. Auch die **Jodelvereine und die Trachtenvereine** haben wieder unerwartet grossen Mitgliederzuwachs.



Typische Bräuche sind in den verschiedenen Regionen verankert. **Im Appenzellerland würde nie ein Zibelemärit** abgehalten, genauso wie in **Basel wohl kaum je Chalandamarz** gefeiert wird. Dieser Brauch gehört wirklich nur in die romanischsprachige Gegend des Engadins.



Viele schöne Bräuche sind bei den **Uebergängen der Jahreszeiten entstanden**. Wir vertreiben das Böse, meist mit lauten Instrumenten, mit Geisselchläpfen oder mit Geschrei, oder wir versuchen auf leise Art **das Gute herbeizuholen**. Beispiele dafür sind das **Vertreiben des bösen Winters** mit vielen bekannten Winter- und Fasnachtsbräuchen und die Sehnsucht **nach Frühling, nach Neuanfang und Fruchtbarkeit** in den verschiedensten **Osterbräuchen**.

Oft sind Brauchtum und Feste in der bäuerlichen Tradition verwurzelt. Der Bauer erbat den Segen für seinen Hof und seine Felder z.B. in den in der Innerschweiz noch stark gepflegten Auffahrts-Umritten. Nicht selten waren früher Prozessionen mit 200 und mehr Pferden zu erleben. Andere Bräuche gehen sehr weit zurück und sind eine Vermischung von Heidnischem mit Christlichem.

**Herr Köchli** verstand es, uns einen breiten **Ueberblick** auf verschiedenste Feste zu geben und uns neugierig zu machen auf **diese oder jene Region** und ihr typisches Brauchtum. Wer kennt die **Bärzeli-Buben in Hallwil**, wer war schon beim **Gansabhaut in Sursee** dabei oder erlebte in Ottenbach die „**gfürchigen**“ **Schnabelgeissen**?



Herr Köchli ist ein **guter Botschafter für Traditionen und Feste** und sein **Vortrag wurde mit Applaus verdankt**. Als kleine Ueberraschung wurden die Besucher noch zu **einem feinen Kaffee oder Tee mit ersten Weihnachtsguetsli** und **saftigem Birnenbrot** eingeladen. **Ein herzliches Dankeschön geht an die fleissigen Helferinnen für diesen süssen Abschluss.**

Lisbeth Kuhnt